

Harry Potter - Der blaue Adler

Von abgemeldet

Kapitel 1: Mad World

Harry Potter und der blaue Adler

Ich habe jetzt schon viele Harry Potter FF gelesen. Nach langem überlegen habe ich mich nun dazu entschieden selbst eine zu veröffentlichen. Ich würde mich echt über viele Kommentare, konstruktive Kritik und viele Ideen und Anregungen freuen. Ich weiß nicht, wie lange sie wird, da ich sie eigentlich nur neben meiner anderen Fic nebenher schreiben wollte, doch irgendwie ist sie jetzt länger geworden, als ich ursprünglich vor hatte.

"....." jemand redet

'.....' jemand denkt

§.....§ jemand spricht japanisch

..... jemand spricht Parsel

Titel: Der blaue Adler

Teil: 1/? (Sagen wir mal es werden circa 20 Kapitel)

Kapiteltitel: Madworld

Pairing: Harry/??

Anmerkung: Ich setzte direkt nach dem fünften Band ein.

Warnung: Die Geschichte schwankt zwischen Gewaltverherrlichenden Szenen und dem absoluten Kitsch. Lesen auf eigene Gefahr.

Disclaimer: Alle HP Charas gehören JKR, einige sind aber auch von mir.

Verdienen tu ich hiermit auch nichts, aber das ist auch besser so.

Kommentar: Die Story ist eigentlich nur entstanden, weil es bei meiner anderen FF einfach noch zu lange dauert, bevor sie On geht. Ich hoffe, dass sie irgendwem gefällt. Jetzt aber genug der Vorrede.

Kapitel 1: Mad world

"Schön ruhig, findet ihr nicht auch?" Petunia Dursley musste ihrem Mann zustimmen, während Dudley sich mit einem grunzen zu fernen gab, um sofort den nächsten Bissen herunterzuschlucken. "Ich denke diese Mißgeburt wird uns nun keine Probleme mehr machen."

Mit Mißgeburt meinte er seinen Neffen, den großen Harry Potter, 'den Jungen, der lebt'.

All around me are familiar faces
Worn out places,
worn out faces.

Eben dieser lag mit Schmerz verzerrtem Gesicht auf einer Decke im Keller. Er war vollkommen verdreht, sein Körper war übersät mit blauen, grünen und gelben Flecken und sein nackter Rücken war gezeichnet mit blutenden Narben. Sein Gesicht glänzte feucht von seinen Tränen und von dem Blut, welches aus seiner Nase und seinem Mundwinkel gelaufen war und nun bereits angetrocknet war. Aber ihm selbst war es egal, ihm war alles egal. Er war jetzt gerade mal eine Woche wieder zurück im Ligusterweg.

Bright and early for their daily races
Going nowhere,
going nowhere.

Their tears are filling up their glasses
No expression,
no expression.

Zuerst war alles wie sonst gewesen, man ging sich einfach aus dem Weg, doch nachdem er drei Nächte in Folge aufgrund von Alpträumen und starken Schmerzen das ganze Haus zusammen geschrien hatte wurde es seinem Onkel zu bunt und er schnappte sich seinen Neffen und warf ihn die Kellertreppe herunter, wobei sich Harry die ersten blauen Flecken und Schürfwunden geholt hatte, und schloss die Tür hinter ihm ab. Seitdem lag er in diesem Keller, sein Onkel warf ihm morgens und abends jeweils etwas zu essen und zu trinken herunter, aber sonst kam keiner zu ihm. Als Harry ihn einen Tag später anschrie, wurde er erst mal von seinem eigenen Onkel gründlichst verprügelt, aber das war eigentlich nicht das schlimmste.

Hide my head I want to drown my sorrow
No tomorrow,
no tomorrow.

Schlimmer war gesagt zu bekommen, dass Onkel Vernon all seine Bücher, seine Umhänge, seinen Zauberstab, den Spiegel, den er von Sirius bekommen hatte, seinen Besen und sogar das Fotoalbum seiner Eltern, welches sein kostbarstes Gut war, kurz gesagt, alles was er besaß, verbrannt hatte. Selbst das hätte er vielleicht verschmerzen können, schließlich hätte er alles ersetzen können, vielleicht konnte er ja Leute aufreiben, die noch Abzüge der Fotos hatte, aber das wirklich schlimmste erwartete ihn, als sein Onkel am darauffolgenden abend herunter kam und ihm mit den Worten "Dachte mir, du hättest sie gerne bei dir?" Seine Eule Hedwig zu ihm herunter warf. Er kroch zu ihr, doch wußte er, was ihn erwarten würde, noch bevor er sie in den Händen hielt. Sein Onkel hatte ihr das Genick gebrochen. Von da an war ihm alles egal, er dachte nicht mehr an die glücklichen Zeiten in Hogwarts, zu lange schienen sie ihm her zu sein, zu lange, dass er sich von seinen Freunden verabschiedet hatte. Seinen Freunden, die sich jetzt bestimmt vergnügten und dabei nicht an ihn dachten, wie er hier lag. Sie konnten nicht seine Freunde sein, sie waren es nie wirklich gewesen, sie wußten nichts über ihn. Er wusste nicht mehr wer er war oder an was er denken sollte, alles wurde ausgeblendet. Nichts war mehr real.

And I find it kind of funny
I find it kind of sad
The dreams in which I'm dying are the best I've ever had.
I find it hard to tell you - I find it hard to take
When people run in circles it's a very, very mad world
Mad world.

Nachts nahm Harry all seine Kraft zusammen und schrie so laut er konnte, er beleidigte seine Verwandten und hoffte, immer wenn sein Onkel mit zornigem Blick zu ihm herunter kam, dass er ihn endlich von seinen Schmerzen erlösen würde, endlich nichts mehr fühlen zu müssen, endlich zu seinen Eltern, endlich zu Sirius zu kommen. Aber dies geschah nicht, er wurde nun mehrmals täglich von seinem Onkel verprügelt, auch wenn er gewachsen war und bestimmt größer als sein Onkel war, so hatte er ihm doch nichts entgegenzusetzen, durch die karge Kost, hatte er stark abgenommen und bestand nur noch aus Haut und Knochen.

Gerade vorhin hatte er wieder laut geschrien und versucht möglichst viel Krach zu machen. Es war Wochenende und sein Onkel wollte sich von der Arbeit erholen und war daher besonders brutal gewesen.

Vernon hatte ihm sein T-Shirt vom Leib gerissen und ihm mit seinem Gürtel ausgepeitscht, bis Harry endlich bewußtlos geworden war.

Harry lag jetzt wieder auf dieser alten Decke, die stark von seinem Blut verkrustet war und schon seit einiger Zeit erbärmlich stank. Er jedoch sah einfach nur geradeaus und versuchte seine Schmerzen zu ignorieren. Als ihm was zu essen runter geworfen wurde reagierte er nicht darauf, er hatte beschlossen nun gar nichts mehr zu essen. damit es endlich vorbei gehen würde.

Children waiting for the day they feel good

Happy birthday,
happy birthday.

Made to feel the way that every child should
Sit and listen,
sit and listen.

Mitten in der Nacht wurde er von einem Geräusch geweckt, jemand kam die Treppe herunter. "Lumos." War das möglich? Er konnte nichts sehen, zu grell blendete ihn dieses Licht. "Mein Gott. Kommt schnell her!" Die Person, kam schnell die Treppe herunter gerannt und beugte sich zu Harry hinab, als drei weitere Personen die Treppe herunter gerannt kamen. "Wie geht es dir?"

Aber Harry gab keine Antwort. Zum einen war er einfach zu schwach und zum anderen hielt er das alles zu unreal, als das es wirklich geschehen könnte. Für ihn schien alles wie in einem Traum. Sollten dies wirklich Zauberer sein, die sich um ihn sorgten?

"Ich bringe diese widerlichen Muggel eigenhändig um!"

"Vergiss es, denk an den Befehl, ihnen darf nichts angetan werden. Lass ihn uns hier raus schaffen."

Harry spürte noch, wie er leicht hochgehoben wurde, dass letzte, was er sehen konnte waren blonde Haare, bevor er wieder einmal ohnmächtig wurde.

Went to school and I was very nervous
No one knew me,
no one knew me.

"AArrrggghh." Harry versuchte sich schreiend aufzurichten, was ihm allerdings nicht gelang, da ihm dies noch mehr Schmerzen bereitete und er sich wieder in seine Kissen sinken lies.

"Der ganze Körper ist grün und blau. Auf dem Rücken befinden sich Narben, als sei er öfters mit einem Gürtel geschlagen worden. Sein linker Arm, seine Nase und einige Rippen sind gebrochen. Alles nicht wirklich schlimm, das kriege ich alles hin."

„Nicht schlimm? Verdammt, wo bin ich hier eigentlich?“

"Okay mach das Severus."

„Severus? Severus Snape?“

Harry's Kopf schien zu explodieren. "Nein" krächzte er und jemand beugte sich über ihn und er konnte verschwommen Snape erkennen. "Was nein?"

"Ich möchte gerne die Narben und die Flecke behalten, die Schmerzen können aber ruhig weg."

"In Ordnung. Mr Potter. Ich nehme ihnen jetzt erst einmal die Schmerzen, dann werden sie einen Traumlos-Schlaftrank bekommen und morgen sehen wir mal weiter, ob sie dass wirklich wollen." Harry bekam nun zwei Tränke eingeflößt und danach schlief er auch schon ein.

Hello teacher tell me what's my lesson?
Look right through me,

look right through me.

Als Harry am nächsten Nachmittag erwachte, fühlte er sich, als ob er Wochen durchgeschlafen hätte. Er fühlte sich das erste mal seit Wochen wieder richtig erholt. Aber wo war er überhaupt.

'Also der Krankenflügel ist das bestimmt nicht.'

Oft genug hatte der Gryffindor im Krankenflügel liegen müssen, aber dieser Raum war anders. Es war ein einfaches kleines Zimmer. Mit lediglich einem Bett und einer kleinen Kommode.

Als sein Blick auf sein Nachttischschränkchen fiel, hellte sich sein Blick weiter auf. Dort standen Essen und Trinken in rauhen Mengen. Er griff schnell zu und aß, allerdings bekam er nicht wirklich viel runter, denn auch wenn es sehr gut schmeckte, so war er doch noch nicht so weit, wieder feste Nahrung zu sich zu nehmen. Also begnügte er sich mit dem bißchen, den er gefahrlos essen konnte und trank Kürbissaft, damit er endlich das raue Gefühl im Hals los wurde.

Harry betrachtete seinen Körper. Er sah wirklich schrecklich aus. In dem dunklen Keller hatte man nicht sehen können, in wie vielen Farben, seine Wunden schimmerten, erst jetzt konnte er seine Haut bewundern. Wenigstens waren die Schmerzen endlich gegangen und so stellte er belustigt fest, dass er überhaupt nichts spürte, als er auf einzelne Flecken drückte.

Danach wartete er, doch niemand kam vorbei um nach ihm zu sehen.

Schließlich gewannen Neugier und Langeweile die Oberhand und er machte sich auf den Weg sich ein wenig umzusehen. Als er die Tür seines Zimmers öffnete trat er in einen nur schwach beleuchteten dunklen Gang hinaus.

„Links oder rechts?“

Der Schwarzhaarige entschied sich erst einmal nach rechts zu gehen, bis er schließlich am Ende des Ganges auf die erste Tür stieß. Es war eine breite Tür, die der zur großen Halle, in Hogwarts, ähnelte. Wie lange das her war, dass er diese betreten hatte? Gerade mal etwas mehr als eine Woche, aber dennoch schien es Monate her zu sein. Harry stellte sich kurz davor um zu lauschen. Er hörte Stimmen, aber konnte nicht genau hören, worum es ging, oder wer dort überhaupt sprach. Er seufzte kurz auf und dachte sich, es könnte ja nicht schaden einfach mal hereinzugehen und nachzusehen, wer alles dort ist, wo immer das auch hier sein mag. Er zog also die Tür auf und trat herein, allerdings hielt er sofort inne. In diesem Zimmer befand sich ein Tisch, an dem sechs Personen saßen, die ihn bestimmt genauso überrascht anblickten, wie er sie.

And I find it kind of funny

I find it kind of sad

The dreams in which I'm dying are the best I've ever had.

I find it hard to tell you - I find it hard to take

When people run in circles it's a very, very mad world

Mad world.

Mad world.

(Michael Andrews & Gary Jules - Mad World/

Ich finde diese Version einfach nur geil. Außerdem passt sie irgendwie hier hin und ich habe sie auf Repeat gestellt, während ich das hier geschrieben habe. Ich denke das man das merken kann. *g*)

So, dass war das erste Kapitel. Es ist nicht wirklich viel, aber ich fand, dass dies erst einmal ein guter Schnitt wäre. Das nächste Kapitel wird auf jedenfall länger werden. Ich hoffe auf ein paar Kommentare, wie es euch gefallen hat.

Liebe Grüße, LoLa